

Wiesbadener Bade-Blatt

Erscheint täglich;
wöchentlich einmal eine Hauptliste der
anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:		
Für das Jahr	Mk. 8.—	mit Bringer-lohn Mk. 9.50
„ Halbjahr	„ 5.—	„ 6.20
„ Vierteljahr	„ 3.—	„ 4.—
„ einen Monat	„ 1.50	„ 1.80

46. Jahrgang.

Telephon Nr. 3690.

Annoncen-Aufnahme: WIESBADEN in der Expedition, Wilhelmstrasse, neben
Anzeigen für den folgenden Tag müssen tags vorher bis 11 Uhr vormittags
vorgeschriebenen Tagen wird

Kur- und Fremdenliste.

Organ der Stadt.



Kur-Verwaltung.

Telephon Nr. 3690.

der Theater-Kolonnade, sowie bei den verschiedenen Annoncen-Expeditionen.
in der Expedition eingeliefert werden. Für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt
keine Gewähr übernommen.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . . 30 Pf.
Tägliche Nummern 10 Pf.

Einrückungsgebühr:
Die fünfgespaltene Peltzeile oder deren
Raum 15 Pf.

Reklamezeile Mk. 2.
Bei wiederholter Insertion wird Rabatt bewilligt.

46. Jahrgang.

Nr. 176.

Montag, 24. Juni

1912.

Tagesprogramm der Kurveranstaltungen.

Früh-Konzert.

Vormittags 11 Uhr:

Konzert des städtischen Kurorchesters
in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Erich Wemheuer.

1. Ouverture zur Oper „Die Matrosen“ F. v. Flotow
2. Chor und Ballett aus „Tell“ G. Rossini
3. Süsse Mäd'l, Walzer J. Reinhardt
4. Morgenlied Frz. Schubert
5. Fantasie aus der Oper „Der Postillon von Lonjumeau“ Ch. Adam
6. Ungarischer Marsch aus der Operette „Zigeunerliebe“ Fr. Lehár

Nachmittags-Konzert.

309. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Konzertmeister Wilh. Sadony.

Nachmittags 4 1/2 Uhr.

1. Ouverture zur Oper „Die Zauberflöte“ W. A. Mozart
2. Danse macabre C. Saint-Saëns
3. Terzett aus der Oper „Der Freischütz“ C. M. v. Weber
4. Ouverture zur Oper „Der Feensee“ D. F. Auber
5. Danse napolitaine, Tarantelle L. Desormes
6. Volkssänger, Walzer Jos. Strauss
7. Potpourri aus dem Ballett „Die Puppenfee“ J. Bayer
8. Regiment von Gersdorff, Marsch E. Wemheuer

Abend-Konzert.

310. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Carl Schuricht,
Städtischer Musikdirektor.

Abends 8 1/2 Uhr.

1. Ouverture zu „Don Juan“ W. A. Mozart
2. Arie in F-dur, II. Akt, aus „Don Juan“ W. A. Mozart
Oboe-Solo: Herr K. Schwartz.
3. Musik zu Shakespeares „Ein Sommernachtstraum“ F. Mendelssohn
Ouverture
Scherzo
Notturmo
Hochzeitsmarsch.
4. Moment musical Frz. Schubert
5. Col nidei für Cello-Solo Max Bruch
Herr M. Schildbach.
6. Ouverture zu „Der fliegende Holländer“ R. Wagner

Grand Bar Bristol, Bärenstrasse 6
Feinste und gemüthlichste Bar Wiesbadens. 9111

Salon de Coiffure von Kästner & Jacobi
Tannusstrasse 4. 9409

Radium-Emanatorium
am Kochbrunnen.

Betriebszeit:

An Wochentagen 8 3/4—10 3/4 Uhr vorm. erste Sitzung,
11—1 „ „ zweite „
3—5 „ „ nachm. dritte „

An Sonntagen nur Vormittags.

Preise:

Eine 2stündige Sitzung 3 Mk.
10 Sitzungen im Abonnement 25 „
Die Karten sind an der Kochbrunnenkasse erhältlich.
Städtische Kurverwaltung.

Bekanntmachung.

Vom 25. Juni 1912 ab gelangen für neu zu-
gezogene Einwohner an den Zahlstellen für Kurtaxe
im Verkehrsbüro in der Theaterkolonnade, sowie an
der Tageskasse Nord im Kurhause Kurhausabonne-
mentskarten für die zweite Hälfte des Kalender-
jahres 1912 zur Ausgabe. Sie berechnen bereits
vom Tage der Lösung ab zum Besuche des Kurhauses
und der regelmässigen Veranstaltungen daselbst.

Der Preis beläuft sich wie im Vorjahre
für die Hauptkarte auf 20 Mk.
für die Beikarte auf 10 Mk.

Sofern kostenlose Zusendung in die Wohnung
erwünscht ist, bedarf es entsprechender mündlicher
oder schriftlicher Mitteilung an das Kurtaxbüro.

Wiesbaden, den 18. Juni 1912.

Das Verkehrsbüro.

Lokales.

— Kurhaus. Das Abendkonzert des Kur-
orchesters dirigiert heute der städtische Musik-
direktor Herr Carl Schuricht.

— Mail-coach-Ausflug. Um 3 Uhr ab
Kurhaus über Clarenthal, Chausseehaus, Georgen-
born nach Schlangenbad und zurück.

— Chopin-Fest, veranstaltet von Raoul
von Koczalski. Wir weisen nochmals empfehlend
hin auf das Chopin-Fest, das heute Montag, den
24. Juni, im Saale der Kasinogesellschaft 8 Uhr
abends seinen Anfang nimmt und möchten nicht
verfehlen, nicht nur jeden Musikbesseren, aber
jedem sich für Musik Interessierenden zu raten,
den Besuch des Festes nicht zu versäumen, denn
eine solche Veranstaltung, ausgeführt von einem
solchen Künstler wie Raoul von Koczalski ist nicht nur
ein rein musikalisches, aber ein musikästhetisches,
folglich für alle Gebildeten ein kulturelles Ereignis.

Theater und Konzerte.

— Chopin-Fest. Vier Klavier-Abende, aus-
schliesslich den Werken Frédéric Chopins gewidmet,
veranstaltet von Raoul von Koczalski im
grossen Saale der Wiesbadener Kasino-Gesellschaft
(Friedrichstrasse 18). Programm des 1. Abends,
Montag, 24. Juni, 8 Uhr abends: Sonate op. 58,
H-moll, 1. Allegro maestoso, 2. Scherzo, Molto
vivace, 3. Largo, 4. Finale. Presto, ma non tanto;
3 Etuden: 1. op. 10 Nr. 3 E-dur, 2. op. 10 Nr. 4

Montag, den 24. Juni.

Mail-coach-Ausflug 3 Uhr ab Kurhaus:
Klarental—Chausseehaus—Georgenborn—
Schlangenbad und zurück.

Wochenprogramm umstehend!

Cis-moll, 3. op. 25 Nr. 9 Ges-dur, Nocturne op. 48
Nr. 1 C-moll, Berceuse op. 57 Des-dur, 2 Walzer:
1. op. 70 Nr. 1 Ges-dur, 2. E-moll (nachgelassenes
Werk). Barcarole op. 60 Fis-dur, 2 Mazurkas:
1. op. 32 Nr. 4 H-moll, 2. op. 7 Nr. 1 B-dur,
Ballade op. 23 G-moll.

Musik und Kunst.

— Aus Breslau wird uns geschrieben: Das
sechste Deutsche Bach-Fest wurde in der
Ostmark des Reiches, in Breslau gefeiert, und die
Festgäste dürften von Schlesiens Metropole die
ehrliche Ueberzeugung mit nach Hause genommen
haben, dass die hehre Kunst Johann Sebastian
Bachs in Wratislaviens altherwürdigen Mauern eine
würdige Pflegestätte gefunden hat. Nicht erst in
neuerer Zeit, wo es als zum guten Tone gehörig
betrachtet wird, selbst unbedeutende Abfälle aus
der Werkeltagsarbeit Johann Sebastians als über-
irdische Offenbarungen zu betrachten und mit einem
Riesenaufwande an klanglichen Mitteln in klingen-
des Dasein umzusetzen, ist Breslau für den grossen
Thomanerkantor mit freimütigem, festem Glauben
an seine grandiose Kunst und göttliche Sendung
herangetreten, schon immer war es ein getreuer
Hort seiner geistigen Schätze. Breslaus Sing-
akademie und ihrem Gründer Mosevius (gestorben

WOCHEN-PROGRAMM der Kur-Veranstaltungen.

Dienstag, den 25. Juni.

Mail-coach-Ausflug 3 Uhr ab Kurhaus:
Nerotat—Herrnheiden—Platte über Graf Hülshweg—
Friedrich Königsweg—Nerotat und zurück.

4 1/2 Uhr im Abonnement: **Militär-Konzert.**
8 1/2 Uhr ausser Abonnement: **Militär-Konzert.**
Abends 9 Uhr:

Kinematographische Vorführungen

des
Union-Theaters aus Frankfurt a. M.

1. Bilder aus dem Kurleben.
2. Die deutsche Luftflotte.
3. Moritz und seine Eroberungen (Humoreske).
4. Das Lustschloß zu Fontainebleau (Kolorierte Naturaufnahme).
5. Bau des Panamakanals.
6. Nauke als Alpenjäger (Humoreske).
7. Besteigung des Berges Ingrar-Nielsen in Norwegen.
8. Der erste Schritt (Komödie).

Eintrittspreis: 50 Pfg.

Bei ungeeigneter Witterung im Abonnement:
Militär-Konzert.

Mittwoch, den 26. Juni.

11 Uhr: **Konzert** in der Kochbrunnen-Anlage.

Mail-coach-Ausflug 3 Uhr ab Kurhaus:
Klarental—Chausseehaus—Georgenborn—
Schlangenbad und zurück.

4 1/2 und 8 1/2 Uhr:

Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Während der Konzerte

Gesangsvorträge des Neumann'schen Quartetts

aus Frankfurt a. M.

- I. Tenor: Herr **Gottlieb Rothenburger.**
II. Tenor: Herr **Paul Neumann.**
I. Bass: Herr **Baumann.**
II. Bass: Herr **Heynen.**
Leitung: Herr **Paul Neumann.**

Donnerstag, den 27. Juni.

11 Uhr: **Konzert** in der Kochbrunnen-Anlage.

12 Uhr: **Militär-Promenade-Konzert**
an der Wilhelmstrasse.

Mail-coach-Ausflug 3 Uhr ab Kurhaus:
Klarental—Chausseehaus—Georgenborn—
Schlangenbad und zurück.

4 1/2 und 8 1/2 Uhr:

Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Das Nachmittags-Konzert dirigiert der städtische
Musikdirektor, Herr **Carl Schuricht.**
Bei genügender Beteiligung:

Rheinfahrt mit Souper und Ball.
Biebrich-Bingen
und zurück.

Abfahrt 6 30 abends Strassenbahn — Halte-
stelle „Kurhaus“ (Kaiser Friedrich-Platz):

Sonder-Dampfbote der Köln-Düsseldorfer
Dampfschiffahrt.

An Bord: Konzert-Kapelle.

Kartenlösung bis spätestens Dienstag,
den 25. Juni, mittags 1 Uhr, an der Tagas-
kasse im Hauptportale des Kurhauses. **Preis** (ein-
schl. elektrischer Bahn, Schifffahrt und Souper ohne
Wein) für Abonnements- und Kurkarten-Inhaber:
7 Mk., für Nichtabonnenten: 8 Mk.

Später als bis zu obigem Termine gelöste Karten
kosten 1 Mk. mehr.

Freitag, den 28. Juni.

11 Uhr: **Konzert** in der Kochbrunnen-Anlage.

Mail-coach-Ausflug 3 Uhr ab Kurhaus:
Klarental—Chausseehaus—Georgenborn—
Schlangenbad und zurück.

4 1/2 und 8 1/2 Uhr:

Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Das Abend-Konzert dirigiert der städtische
Musikdirektor, Herr **Carl Schuricht.**

Samstag, den 29. Juni (erster Renntag).

11 Uhr: **Konzert** in der Kochbrunnen-Anlage.

Mail-coach-Ausflug 3 Uhr ab Kurhaus:
Nerotat—Waldhäuschen—Eiserne Hand—Kaiser
Wilhelmsturm über Chausseehaus—Klarental
und zurück.

4 1/2 und 8 1/2 Uhr:

Abonnements-Konzert des Kurorchesters

Das Nachmittags-Konzert dirigiert der städtische
Musikdirektor, Herr **Carl Schuricht.**

Sonntag, den 30. Juni (zweiter Renntag).

11 1/2 Uhr: **Konzert** in der Kochbrunnen-Anlage.

Mail-coach-Ausflug 3 Uhr ab Kurhaus:
Klarental—Chausseehaus—Georgenborn—
Schlangenbad und zurück.

4 1/2 und 8 1/2 Uhr:

Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Städtische Kurverwaltung.

1858) gebührt der Ruhm, bereits von den Tagen der Gründung des Kunstinstituts an, mit unermüdlichem Fleisse und staunenswerthem Opfermut für das Schaffen Bachs sich eingesetzt zu haben. Was man im Laufe vieler Dezennien nur mit kleinen Mitteln zu leisten vermochte, wurde am sechsten Deutschen Bach-Feste in prunkvollem Gewande dargeboten, und dieser Reichtum an künstlerischem Aufwande, der das Breslauer Bach-Fest zu einem musikalischen Ereignis allerersten Ranges machte, dürfte bei vielen der Festbesucher das gering-schätzige Urteil über die Ostmark als Hort höchster Kunst in günstigster Form korrigieren.

— Kammersänger Alexander Heine-mann hat den preussischen Kronenorden vierter Klasse erhalten. Er verdankt diese Auszeichnung seinen erfolgreichen, vom Präsidenten Taft besonders anerkannten Bemühungen um die Verbreitung des deutschen Liedes in den Vereinigten Staaten von Amerika, wo sich der beliebte Künstler jetzt zum zweiten Male mit ungewöhnlich grossem Erfolge aufhält.

— Strindberg in englischer Sprache. August Strindberg hat kurz vor seinem Tode Ellen Schlessner autorisiert, seine Werke in die englische Sprache zu übertragen. Strindberg ist in England noch vollkommen unbekannt; es ist daher ein Verdienst, dass sich die Firma Stephan Swift & Co. in London zu der Herausgabe der Werke entschlossen hat, die durch einen Strindbergessay J. E. Poritzky eingeleitet werden sollen. Als erster Band wird zunächst «Die Beichte eines Toren» veröffentlicht werden.

— In Quedlinburg wird für Julius Wolff, den Sänger des «Rattenfängers von Hameln», an seinem am Markt gelegenen Geburtshaus, das heute zum «Hotel zum Bär» gehört, eine Gedenktafel enthüllt werden, die das Bronzobildnis des Dichters zeigt.

— Das Theater der 5000 in Schwierigkeiten. Man schreibt uns aus Dresden: Dresden sollte bekanntlich das erste deutsche «Theater der 5000» erhalten. Herr Sarrasani, der berühmte Zirkusdirektor, wollte es schaffen und schon seit einem Jahre waren am Dresdner Elbufer Hunderte von Händen beschäftigt, den grossen Kuppelbau, der sich über die Riesenarena erhob, die sowohl als Theater wie als Zirkus, als Konzertraum wie als Variété, dienen sollte, empor zu wölben. Jetzt sind aber unerwartete Schwierigkeiten eingetreten. Zwischen Sarrasani und der Baufirma Max Littmann, die das Unternehmen ausführt, bestehen Differenzen. Und Sarrasani hat der Firma mitgeteilt, dass er darauf verzichtet, die Arbeit abzunehmen. Wie es heisst, will die Firma Littmann den Bau nun auf eigene Faust vollenden — eventuell dürfte sie versuchen, durch einen Prozess Direktor Sarrasani zur Abnahme des Baues zu veranlassen. Sollte das misslingen, so würde sie einen eigenen artistischen Direktor finden müssen. Ob aber dann das Unternehmen in der ursprünglich geplanten grosszügigen künstlerischen Weise als ideales Theater der 5000 zustande kommen kann, das fragt sich wohl noch. Allerdings hofft man in Dresden, dass es noch gelingen wird, zwischen der Baufirma und Direktor Sarrasani eine Einigung herbeizuführen.

— Eine Muckstatistik. Generalmusikdirektor Dr. Muck hat bei seinem Scheiden von der königlichen Hofoper in Berlin eine Aufstellung der von ihm an dem königlichen Institut geleisteten Arbeiten fertiggestellt. Es ist interessant, daraus einen Überblick über seine Tätigkeit zu gewinnen. Er hat in seiner nahezu zwanzigjährigen Berliner Arbeit 1701 Opernaufführungen dirigiert, die sich auf 103 Werke erstrecken. 35 von diesen Werken waren Novitäten, 23 davon Neueinstudierungen. Am meisten hat Dr. Muck die «Cavalleria» dirigiert, nicht weniger als 112 Mal, dann folgt «Lohengrin» mit 103, «Tannhäuser» mit 75, «Walküre» mit 66, «Götterdämmerung» mit 61, «Evangelium» mit 60, «Zauberflöte» und «Siegfried» mit je 59, «Freischütz» mit 53, «Rheingold» mit 51, «Fidelio» mit 49, «Carmen» mit 48, «Rosenkavalier» mit 43, «Der fliegende Holländer» mit 42 Aufführungen. 24 Aufführungen übernahm Dr. Muck ohne jede Probe.

— «Burg Weibertreu», das neueste Drama des Leipziger Schriftstellers Friedrich Bartels, des Verfassers des Lustspiels «Die schiefmälige Almuth», ist, nach einem Privattelegramm, vom Münchener Hoftheater zur Uraufführung angenommen worden.

— «Die Hoflieferantin» betitelt sich das neueste Lustspiel von Leo Walther Stein, das soeben am Kurtheater in Friedrichroda einen glänzenden Lacherfolg davontrug. Der anwesende Autor wurde nach allen Akten stürmisch hervorgerufen.

— Die beiden Hauptwerke der dies-jährigen Saison der Waldoper in Zoppot werden sein: Humperdincks «Hänsel und Gretel» (Aufführungen vom 28. Juni bis 3. August) und

Wein-Restaurant Weins

Bahnhofstrasse 7. Hotel-Pension Telefon 257.

Grosses schattiges Garten-Restaurant und Kaffee.

— Anerkannt vorzügliche Küche zu zivilen Preisen. —

Aus meinem reichhaltigen Weinlager empfehle gleichzeitig folgende erstklassige Rheinweine zu wesentlich herabgesetzten Preisen:

	Per Flasche
1905 er Rauenthaler Nonnenberg Gewächs G. Kröschell	M. 2.50
1905 . Mattenheimer Königl. Domäne Orig. Abfüllung	3.—
1900 . Rauenthaler do.	3.—
1895 . Steinberger do. gef. i. d. Dom. Kell. Eberbach	3.—
1895 . Steinberger do. gef. i. d. Dom. Kell. Eberbach	3.50
1897 . Erbacher Herrenberg Gewächs Prinz Albrecht v. Preussen	3.50
1895 . Steinberger Blau-Lack Königl. Domäne Orig. Abfüllung	3.75
1895 . Steinberger Grün-Lack do. do.	4.—
1904 . Steinberger Rosa-Lack do. do.	4.50
1895 . Marobrunner Gewächs Freiherr v. Stumm-Bialberg	5.—

Zum Besuche ladet freundlichst ein

9276

Wilhelm Beckel, Besitzer.

Pension M. Pustau

Nerotat 32 Tel. 4214

— Villa Marienquelle —

in gesunder, freier, sehr ruh. Lage

9308 ♦ Bäder ♦

Hamburger Küche. Diät. Verpflegung.



Herren-Trikotagen

Normalhemden
Normalbeinkleider
Normaljacken
Herrensocken
Garnituren
Herrenhandschuhe

FRANZ SCHIRG-HOFLIEF.

WEBERGASSE 1
HOTEL NASSAU

Kaffee feinste Mischungen,
das Pfd. von Mk. 1.40
bis Mk. 2.40.

Emmericher Waren-Expedition.

Marktstrasse 26.

9246

Telephon 2518.

«Die ve
6. Juli)
regisseu
wieder
Solisten
von der

— M
in Reil
Paris w
danken
soeben
tenden
«Le B
Beginn
menden
gieren.
«Ariadn
der Pre
ebenfalls
Man ho
führung
zu könn

Karlsh
der «De
hundert
mal in K
Berufsm
schlosse
richten.
Ehren e
Kompon
bad; zu
Am 6. A
konzert
tafel wi
enthüllt

— F
haus in
Arbeiten
entsprec
der deut
wie des
dung ge
folgende
verallge
das neu
dreitause
zureiche
Theodor
(Aachen)



Wie

Ein Stre

Der
garten.

Ein
Dämmeru
Schatten
in dem d

Wie
stehen
Aus

Marmor
Büste un

Diese
geworden

Unter der
die Licht

Geigen.
Sommern

Ist V
Ist es

umfängt u
Göttin ih

Pothos,
flüsternde

Eiland ne
Kurpark

Geigen lo

Polize

Umsonst

Nacht mit

das Auge

sich die ne

errötende

Liebesinse

Seide

«Die verkaufte Braut» von Smetana (30. Juni bis 6. Juli). Die Aufführungen leitet wieder Oberregisseur Walther-Schäffer, und als Dirigent ist wieder Dr. Hess gewonnen worden. Unter den Solisten findet man klangvolle Namen, wie Eva von der Osten und Minnie Nast.

— Molières «Le Bourgeois Gentilhomme» in Reinhardts Inszenierung in Paris. Aus Paris wird uns mitgeteilt, dass man mit dem Gedanken umgeht, Max Reinhardt auf Grund seines soeben mit «Sumurun» in Paris errungenen bedeutenden Erfolges für die Inszenierung von Molières «Le Bourgeois Gentilhomme» in dem neuen mit Beginn des nächsten Winters zur Eröffnung kommenden Theaters in den Champs Elysées zu engagieren. Dabei soll dann auch Richard Strauss's «Ariadne auf Naxos» als Zwischenspiel, wie bei der Premiere in Stuttgart, bei der Reinhardt ebenfalls die Regie führt, eingeschoben werden. Man hofft, Richard Strauss für die ersten Aufführungen als Dirigenten seiner Musik gewinnen zu können.

— Eine Beethoven-Gedenktafel in Karlsbad. In einigen Wochen, so schreibt man der «Deutschen Korrespondenz» aus Karlsbad, sind hundert Jahre verflossen, seit Beethoven zum erstenmal in Karlsbad Aufenthalt nahm. Die Karlsbader Berufsmusikerschaft hat aus diesem Grund beschlossen, dem Meister eine Gedenktafel zu errichten. Auch die Stadt hat bereits Beethoven zu Ehren einen Park «Beethoven-Park» getauft. Der Komponist weilte im Jahre 1812 zweimal in Karlsbad; zuerst am 31. Juli und dann am 8. September. Am 6. August gab der Meister hier das Armenkonzert für die Abgebrannten in Wien. Die Gedenktafel wird noch im Laufe des Sommers feierlich enthüllt werden.

— Entwurfskizzen für das neue Opernhaus in Berlin. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat sich einer Resolution des Landtages entsprechend mit den Vorständen des Verbandes der deutschen Architekten- und Ingenieur-Vereine wie des Bundes deutscher Architekten in Verbindung gesetzt und im Einverständnis mit ihnen folgende Architekten aufgefordert, auf Grund des verallgemeinerten Programms Entwurfskizzen für das neue Opernhaus gegen ein Honorar von je dreitausend Mark bis zum 21. Oktober d. J. einzureichen: Professor Dueller (Dresden), Professor Theodor Fischer (München), Professor Prentzen (Aachen), Lassow und Kühne (Dresden), Dr.-Ing.

March (Charlottenburg), Professor Moehring (Berlin), Regierungsbaumeister Moritz (Köln), Professor Bruno Schmitz (Charlottenburg).

— Berlin. Der Sportpalast in der Potsdamer Strasse, in dem schon früher ein hiesiger Theaterdirektor Vorstellungen veranstalten wollte, wird nun doch wahrscheinlich den Zwecken des Theaters dienstbar gemacht werden. Max Reinhardt will nämlich den Sportpalast pachten, und wenn die Verhandlungen mit der Aufsichtsbehörde auch noch schweben, so darf man doch annehmen, dass das Projekt Reinhardts genehmigt werden wird. Die Frage des Umbaus für theatralische Zwecke, an der bisher die Projekte gescheitert sind, vereinfacht sich bei den Plänen Reinhardts, weil keine Bühne eingebaut werden soll, sondern weil Reinhardt die Aufführungen ähnlich denen im Zirkus veranstalten will. Man hofft am 1. Oktober mit «Julius Cäsar» beginnen zu können. Ferner sollen zur Aufführung gelangen: «Wallenstein», «Jedermann» und «Das Wunder». Max Reinhardt hat aber auch neue Pläne für Paris, von denen wir einiges mitteilen können. Nach dem Gastspiel mit den Künstlern des Deutschen Theaters, von dem schon die Rede war, denkt er daran, im «Trocadero» den «Oedipus» in französischer Sprache zu inszenieren. Den Oedipus soll Herr de Max darstellen, die Jokaste Sarah Bernhardt.

— Hofkapellmeister Contolezis aus München ist von Herrn Direktor Palfi für die Kurfürsten-Oper in Berlin gewonnen worden.

— Zur Berufung von Selma Meyrowitz nach München teilt der B. L.-A. mit, dass der bekannte Kapellmeister der Kurfürsten-Oper voraussichtlich in der nächsten Woche in München den «Tristan» dirigieren wird. Er kommt aber wohl nicht als Nachfolger Mottis in Frage, sondern als Hofkapellmeister.

— Zu Gunsten Nissens ist eine Bewegung im Gange, die sich in der Hauptsache gegen den bekannten Protestbund richtet. Der sogen. «Zwölferausschuss» der Bühnengenossenschaft, dem u. a. Wassmann, Rickelt, Klein-Rohden, Rudolf Werner, Hans Arnold, Helene Riechers angehören, wird ein Flugblatt verschickt, das «ungerechtfertigt erhobene Angriffe» bekämpfen will.

— Strindbergs älteste Tochter aus erster Ehe, Frau Greta von Philp, die auf der Rückreise aus Deutschland bekanntlich zu Tode kam, hatte, wie man der Voss. Ztg. mitteilt, bereits die Vorbereitungen für eine amerikanische Gastfahrt getroffen, die den Amerikanern Strindbergs dramatisches Schaffen näherbringen sollte. Frau von Philp besass für einige Bühnenstücke ihres Vaters das ausschliessliche Aufführungsrecht ausserhalb Stockholms.

Literatur und Wissenschaft.

— Altertumsfunde in Libyen. Für die italienischen Archäologen eröffnet sich in dem tripolitischen Küstengebiet ein ausgedehntes Forschungsfeld. Die Arbeit der Gelehrten hat nicht gewartet, bis die Kanonen schweigen, vielmehr sind gerade durch die militärischen Operationen, insbesondere durch das Auswerfen von Schanzgräben, bereits wichtige Funde gemacht worden. Im vergangenen Monat Mai hat man bei solchen Arbeiten einen grossen Teil der Totenstadt des antiken Oea im Nordwesten der Stadt Tripolis freigelegt. 21 in den Felsen gehauene rechteckige Grabkammern mit leichtgewölbter Decke sind erforscht worden, in denen teils Gebeine, teils Asche von verbrannten Leichen gefunden wurden, dazu einige hundert Gegenstände aus gebranntem Ton, Glas und Bronze, von denen tönernen Aschenurnen mit eigenartigen Verzierungen beachtenswert sind. Das Alter der Begräbnisstätte scheint nicht über das erste Jahrhundert der Kaiserzeit zurückzugehen. Gleichzeitig wird eifrig an der Freilegung des Triumphbogens des Kaisers Mark Aurel in Tripolis gearbeitet, der teils im Boden versunken, teils durch spätere Anbauten verdeckt ist. Sobald die Lage auf dem Kriegsschauplatz es gestattet, sollen Ausgrabungen auch bei Homs an der Stätte der alten Hafenstadt Leptis vorgenommen werden.

— Das Buch des Kronprinzen in englischer Übersetzung. Aus London meldet man dem L. A.: Die Buchhändlerfirma Hodder u. Stoughton ist von dem deutschen Kronprinzen beauftragt worden, sofort eine englische Ausgabe seines Buches: «Aus meinem Jagdtagebuche» zu veranstalten, die gleichzeitig in London und New-York erscheinen soll. Man ist hier namentlich darauf gespannt, was der Kronprinz über seine Besuche in Indien und Schottland zu sagen hat. — Das Erscheinen der deutschen Ausgabe ist in einigen Tagen zu erwarten.

Sport und Luftfahrt.

— Trainerwechsel im Stalle Graditz. Das Königliche Hauptgestüt Graditz muss sich, wie verlautete, im Herbst nach einem neuen Trainer umsehen, da der bisherige bewährte Trainer R. Day den Stall seines Vaters übernehmen

Feuilleton.

Wiesbadener Feuerzauber.

Ein Streifzug durch die Sommernächte der Weltkurstadt von Wilhelm Globes.

Der Frühsommerwind rauscht durch den Kurgarten.

... Es dümmert.

Ein indigoblauer Wolkenzug beschleunigt die Dämmerung. Aber „das Wetter hält sich“. Die Schattenrisse der Parkgruppen umgrenzen den Weiher, in dem die zitternden Reflexe der Lichter spielen.

Wie die grandiosen Kulissen eines Naturtheaters stehen sich die alten Bäume gegenüber.

Aus dem tiefen Schatten leuchtet in weissem Marmor — jenseits der umfriedigenden Grenze — die Büste unseres unvergesslichen Heyl.

Diesseits und jenseits der Staketen ist's lebendig geworden. Die Bäume raunen und die Herzen pochen. Unter den Kuppeln der beiden Musikpavillons glänzen die Lichterketten der Glühbirnen und singen die Geigen. Das ist die Stimmung, in der Wiesbaden seine Sommernächte verträumt.

Ist Venus Anadyomene diesem Weiher entstiegen?

Ist es der klassische Zauber Kypers, der uns hier umfängt und in den Strudel der Sinne zieht? Hat die Göttin ihr brünstiges Gefolge Eros und die Horen, Pothos, Himeros und die Chariten durch diese flüsternden Laubgänge geschickt? Auch dieses diskrete Eiland nennen wir: die Liebesinsel. Der ganze Kurpark dünkt mir ein grosses Liebeseiland, wenn die Geigen locken und Nächte dämmern.

Polizei und Feuerwehr rücken pflichtgemäss an. Umsonst — diese Feuer löscht Ihr nicht, und was die Nacht mit ihrem Dämmerdunkel bedeckt, vermag auch das Auge des Gesetzes nicht zu erspähen. Und was sich die neugierige Zofe jenseits des eisernen Zauns ins erröthende Ohr flüstern lässt, entzückt diesseits der Liebesinsel die Schöne von Welt.

Seidene Roben rauschen über den Kies der Promenade, champagnerfarbene Kostüme schimmern vorüber, wallende Federn fließen von chiken Modellhüten, kleine Füße trippeln in schmiegsamen Stiefeletten auf Rosenpfaden und schnuschtsheisse, liebestolle, seelenvolle Geigen erfüllen mit ihrem Klang die Luft.

Irisierenden Opalen gleich werfen die Tischlampen auf der Kurhausveranda ihren magischen Schein über

die nächsten Gruppen, während die leichtbewegliche Jugend in ewigem Hin und Her die Promenade füllt. Jugend und Liebe!

„Es gibt auch Kranke genug, denen harmlose Zerstreuungen ungleich förderlicher sind, als fruchtloses Grübeln über ihre Leiden.“ So dozierte einer unserer preisgekrönten Mediziner in seinem Buch über Wiesbaden. Wer mag ihm unrecht geben, wo es in diesem Jungbrunnen der Lebensfreude mächtiger und heisser noch wogt und wallt, als in den diluvialen Schottern des Sprudelquells.

... Da — meine ängstliche Nachbarin, die unter dem lichten Mantel noch lichtere Balltoilette trägt, rückt unwillkürlich näher — da — verlöschen sämtliche Lichter im Garten. Trompeten schmettern in die Wundernacht hinein. Und wie ein breiter güldener Streifen geht es durch das ganze Firmament, dass man glaubt, der weitgespannte, schwarze Baldachin dort oben zerreiße, um ein Märchenland zu erschliessen.

Aber der Streifen zerflattert in Myriaden von Sternchen. Andere Streifen folgen rasch aufeinander. Die Knallraketen haben das Feuerwerk eröffnet.

Feuerzauber! Ich denke an Wagner und an die blinkende Brunnhilde, an die wabernde Lohe und an die grosse Szene auf der Opernbühne. Dann wieder an Tausend und eine Nacht, an die Erzählungen der Scheherazade, die Geheimnisvolle Geisterpracht des Schlosses Xa-Xa, an die bunte Herrlichkeit die einen Aladin lockte und einen Ali Baba umgaukelte.

Das lodert und funkelt jetzt von allen Seiten. Das glüht und glänzt, sprüht und prasselt aus der Höhe. Unter Blitz und Donner entrollt sich ein Schauspiel sondergleichen. Bomben krachen, Raketen pfeifen, Leuchtkugeln zerstiessen wie Sternschnuppen, Sonnen rotieren an hohen Gerüsten, Schwärmer durchschneiden heulend die milde Nacht, in der selbst der grollende Wettergott staunend am Himmelsfenster guckt und die Regenmaschine versäumt. Und die Musik spielt. ...

Immer grandioser, immer überraschender wird das pyrotechnische Programm. Zentralsonnen und Sternrosetten werfen ihren glühenden Aschenregen in das aufzischende Wasser des Weihers. Das pufft und knallt, das braust und brennt — „das reine Hexenelement!“

Die goldenen Äpfel der Hesperiden finden eine — in des Wortes eigenster Bedeutung — glänzende Darstellung. Alle Farben der Skala flammen auf in Strahlenbündeln und Feuergarben. Der polizeilich konzessionierte Bombenwerfer darf sich nach allen

Regeln der Kunst austoben. Zur Abwechslung lässt er die Ohren zur Ruhe kommen und gibt dem Auge neue Wunder zu sehen.

Ein Hund produziert sich auf einer Kugel. Er fährt über den See. Aber die Feuerwerksfigur vergiesst — „heisse Tränen“. Aus Brillantlichtern sind sie kunstvoll montiert. Und langsam brennen die Figuren zischend aus den Papphüllen des Skeletts heraus.

Doch schon blitzt die Zündschnur an einem andern Ende auf. Durch Flammen ward das Zeppelin-Luftschiff auf den Echterdinger Fildern vernichtet — hier ersteht L. Z. III wie ein Phönix aus der Asche aufs neue. Über den Bodensee — nein, über den Kurhausweiher fliegt der stolze Aerostat mit seinen rotierenden Schaufelrädern. Langsam und majestätisch durchquert das Luftschiff die Szene, um — wiederum ein Opfer des Loki — im „starrten System“ verlöschend zu erkalten.

Bravo! Bravissimo! Von allen Seiten. „Beautiful, very beautiful indeed!“ haucht eine begeisterte Tochter Albions. Franzosen, Engländer, Russen hören ich um mich herum. Sie klatschen unisono freudig in die Hände. Und Zeppelin ist wieder das — Nachtgespräch, während wie aus einer Pandora-büchse neue schimmernde Wunder die Luft durchwirbeln.

An Silber und Gold wird nicht gespart. Schneeflocken und Feuerlilien beleben eine hohe breite Front. Ein Riesenpolyp leuchtet in bunter Koloristik vom Plafond der Natur. Kanonenschläge und Schnellfeuergeknatter, Meteore und Leuchtkugeln machen einen Höllenlärm und vollenden den lustigen Hexensabbath. In verschwenderischer Fülle wirft ein phänomenaler Feuertopf Schwärmer und Frösche im weiten Umkreise — entsteigen einem Abschiedsbukett von „eigenartigem Duft“ feurige Blumen, rauscht noch einmal ein kolossaler Raketenregen aus der Luf hernieder.

Über dem Park zerstiessen die Feuerwerksnebel, zerflattern die letzten Magnesiumlichter, verdampfen die letzten Künste des Laboratoriums, in dem Meister Clausz wie ein Alchymist seine Wirkungen genau nach Gramm und Milligramm berechnet hat.

Die Geigen aber girren und singen weiter, locken die Damen von Welt zum Sommernachtsball, machen die Mägdle vor den eisernen Gartentoren zu Sponderinnen der Liebe. Feuerzauber überall!

Dann aber lockt die Sommernacht und in vollen Zügen trinken wir das Aroma der einem neuen Tag entgegenträumenden blühenden Natur.

will, der bekanntlich in England einen der grössten Ställe des Dreiecksreichs trainiert und sich nun nach Ablauf der diesjährigen Rennsaison zur Ruhe setzen will. In Deutschland wird man den Graditzer Trainer nur ungern scheiden sehen, da er zweifellos zu den tüchtigsten seines Faches zählt, der von Anfang seiner Tätigkeit an die Graditzer Pferde zu glänzenden Erfolgen fertig gemacht hat. Gelegentlich seines Aufenthaltes in England während des dortigen Derby-Meetings hat sich Oberlandstallmeister von Oettingen bereits nach einem Ersatz für Trainer Day umgesehen. Der Nachfolger wird, wie jetzt feststeht, Trainer John Watts, ein Schwager Days, werden. Watts hält sich, wie die „Sp.-W.“ meldet, schon seit mehreren Tagen in Hamburg auf, um sich noch von R. Day selbst in seinen künftigen Pflichtenkreis allmählich einführen zu lassen und die deutschen Verhältnisse durch eigene Anschauung kennen zu lernen, ehe er die Stellung selbstständig übernimmt. Der neue Trainer wird übrigens im Gegensatz zu seinem Vorgänger ohne eine zehnprozentige Gewinnbeteiligung nur mit festem Gehalt engagiert. Watts war früher ein sehr befähigter Jockey, musste aber vor etwa zwei Jahren seines zu schwer gewordenen Gewichts wegen diesen Beruf aufgeben und wurde Trainer.

— Das 6. Deutsche Schwimmfest ist auf die Tage vom 3.—6. August in Coblenz festgesetzt worden. Für das viertägige Meeting, zu dem nicht weniger als 1000 Schwimmer aus allen Teilen des Reiches ihre Beteiligung zugesagt haben, hat Oberpräsident v. Rheinbaben den Ehrenvorsitz übernommen.

— Für die deutsch-schwedische Ostseewettfahrt für Motorboote, die am 10. Juli von Zoppot nach Stockholm veranstaltet wird, gingen beim ersten Meldeschluss 14 Meldungen ein. Davon entfallen auf die Klassenwettfahrt um den Ehrenpreis Kaiser Wilhelms II. neun Boote, während für die Wettfahrt um den Internationalen Pokal fünf Fahrzeuge genannt wurden. Der Nachnennungsschluss ist gegen doppelte Meldegebühr auf den 26. Juni festgelegt.

— Der 13. Pariser Automobil-Salon ist jetzt endgültig auf die Tage vom 7. bis 22. Dezember festgelegt worden, und zwar wird die Ausstellung im Grand-Palais des Champs-Élysées abgehalten. Das Reglement, das im wesentlichen dem der früheren Ausstellungen entspricht, hat nur dahingehend eine Änderung erfahren, dass noch je eine besondere Klasse für Werkzeugmaschinen und Fabrik-

werkzeuge zugelassen wird. — In Verbindung mit dem Automobil-Salon soll, wie alljährlich, noch eine Internationale Luftschiffahrt-Ausstellung veranstaltet werden.

— Eine Automobil-Woche in Spaa wird von dem dortigen Automobilklub für Anfang September ausgeschrieben. Aus dem reichhaltigen Programm sind die Rennen um den Coupe de Spaa, Coupe de Maas und Coupe de Pilette hervorzuheben.

— Eine grosse Automobil-Sternfahrt nach San Sebastian veranstaltet der dortige Automobilklub im September. Für die unter dem Protektorat des Königs Alphonso von Spanien stehende Veranstaltung, die mit insgesamt 80 000 Francs an Preisen ausgestattet ist, liegen bisher 7 Meldungen vor, darunter auch eine deutsche des Herrn du Paillis aus Strassburg.

— Perchicot, der neue Meisterfahrer von Frankreich über die kurze Strecke, ist für den 23. Juni von der Berliner Olympia-Rennbahn engagiert worden. Der junge Franzose, dessen glänzende Siege über Friel und Ellegaard in radsportlichen Kreisen Aufsehen erregten, trifft hier auf den fünffachen Weltmeister Ellegaard, Willy Arend und Otto Meyer.

— Für die grosse Radfernfahrt Rund durch Frankreich, die in der Zeit vom 30. Juni bis 28. Juli in 15 Etappen entschieden wird, liegen schon jetzt sehr zahlreiche Nennungen vor. Für die Gruppe der Fabrikfahrer wurden bisher von 6 Fabriken 30 Teilnehmer gemeldet, darunter die Franzosen Emile Georget, Lapize, Garrigou, Duboc und Christophe, sowie die Belgier Blaise, Heughebaert, Thys und Spiessens. Von Einzelfahrern wurden 13 Nennungen abgegeben. Auch der bekannte Berliner Strassenfahrer Abergger beabsichtigt in diesem grössten aller Strassenrennen an den Start zu gehen.

— Indianer bei den Olympischen Spielen in Stockholm. Indianer als Preisbewerber bei den Olympischen Spielen! Wenn man das liest, muss man doch sagen, dass Ben Akibas vielzitiertes Wort einmal zuschanden wird. Es sind die Amerikaner, zu deren olympischer Mannschaft auch drei Rothäute gehören. Diese Rothäute sind Sockalexis und Tewanina, die beide den Marathon-Lauf zu bestreiten gedenken; der dritte der indianischen Teilnehmer heisst Jim Torpe. Dieser gedenkt an dem wichtigsten Hürdenrennen sowie an den Sprungkonkurrenzen, vor allen Dingen an denen im Hochsprung und im Weitsprung mit Anlauf teilzunehmen.

Gerade auf diesen Vertreter der amerikanischen Athletik setzt man in Amerika ganz besondere Hoffnungen. Übrigens wird sich die amerikanische Mannschaft in Stockholm auch sonst recht buntfarbig präsentieren, denn ausser den drei Rothäuten zählt sie noch einen Neger und einen Hawaier. Letzterer heisst Duke Kahanamoku und hat sich für das Hundertmeter-Rennen sowie für einige Schwimmkämpfe einschreiben lassen. Im ganzen umfasst die jetzt endgültig zusammengesetzte amerikanische Mannschaft für die Stockholmer Kämpfe nicht weniger als 150 Bewerber, deren Reise nach Stockholm zusammen einen Kostenaufwand von 460 000 M. erfordert. Diese Summe ist durch öffentliche Beiträge gezeichnet worden.

— Der Kronprinz als Rennstallbesitzer. Kronprinz Wilhelm, der wie bekannt, bereits an einigen Rennpferden des Leutnants F. v. Zobeltitz zur Hälfte beteiligt ist, hat nunmehr zum erstenmal unter seinem eigenen Namen Pferde für öffentliche Rennen genannt. Unter den Meldungen für die Rennen zu Danzig-Zoppot am 7. und 10. Juli ist Kronprinz Wilhelms Moose im Damenpreis und Kaiserpreis genannt, während Kronprinz Wilhelms Harmonie im Hochwasserhürdenrennen ein Engagement besitzt.

Verschiedenes.

— Das Triberger Naturtheater begann seine zweite Spielzeit am Sonntag, den 23. Juni, mit dem Lustspiel „Im weissen Rössl“ von Blumenthal und Kadelburg. Spieltage sind: Sonntag, Mittwoch, Samstag und alle Feiertage.

— Ledigenheim für Männer. In Hamburg ist dieser Tage das erste Hamburgische Ledigenheim für Männer unter Beteiligung des Senats, der verschiedenen Behörden und Vertretern von Wohlfahrtsvereinigungen eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben worden. Das Haus wurde erbaut von dem bisher weiteren Kreisen wegen seiner erfolgreichen alkoholgegnerischen Arbeit bekannten Internationalen Guttemplerordens. Es soll aber nicht etwa nur ledigen Männern aus den Kreisen des Ordens, sondern auch allen Nichtabstinenten offen stehen. Die Preise erheben sich nicht über den Durchschnitt der Preise für andere gute Logis in Hamburg. Im Vorderhaus liegt ein alkoholfreies Restaurant mit vorzüglicher und billiger Küche. Wie bei der Einweihung zum Ausdruck kam, hegt der Orden die Absicht, in ganz Deutschland solche Ledigenheime zu errichten, indem er seine grösseren Logenhäuser in den verschiedenen Städten, von denen ihm schon über siebzig zu eigen gehören und deren Zahl beständig steigt, mit Ledigenheimen verbinden möchte.

Wagenausflug nach dem Feldberg.

Höchster Punkt im Taunus. Wunderbare Rundfernsicht. Der neue „Wiesbadener Droschkenbesitzer-Verein“ (Eingetr. Verein) veranstaltet am

Dienstag den 25. Juni

einen Wagenausflug mit bequemen Landauern nach dem Feldberg. Abfahrt ca. 8—8½ Uhr morgens von der Geschäftsstelle des Vereins, Alte Kolonnade, aus. Fahrt über Naurod, durch die herrlichen Taunuslandschaften über Eppstein nach Königstein. Frühstück daselbst. Dann Weiterfahrt nach dem Feldberg. Gegen 5 Uhr Rückfahrt über Schlossborn, Niedernhausen, Naurod nach Wiesbaden. Ankunft daselbst ca. 9 Uhr.

Preis per Person Mk. 10.—. Kartenlösung bis spätestens Montag Abend 8 Uhr in der Geschäftsstelle des Vereins Alte Kolonnade. — Telefon 6455. 9594

Restaurant Poppenschänkelchen

Röderstrasse 39 (Seitenstrasse der Taunusstrasse).

Sehenswürdigkeit Wiesbadens.

„Gemütliche Lokalitäten.“ Spezialauschank der rühmlichst bekannten Exportbierbrauerei Reichelbräu Kulmbach i. B. Dunkel extra Qualität — Hell Salon. Tel. 447. Inh. Fritz Rauch.

Vorzüglich

leichtverdaulich und nahrhaft ist

Stemler Zwieback

Feinste Zugabe zu Aufgussgetränken, Milch oder Wein Magenleidenden Ärzten empfohlen!

Ferd. Stemler, Möbelfabrikant Friedrichsdorfer Zwiebackfabrik Gegr. 1788, Friedrichsdorf (Taunus).

Depôt **August Engel** Taunusstrasse 12-14. Gegenüber der Rinkirche Wilhelmstr. Ecke Rheinstr.



APARTE NEUHEIT! BLUMENSCHMUCK!

Broschen, Chic-Nadeln, Hutnadeln, Gürtelschliessen. Silber 800 gest. Gold patiniert (gesetzl. geschützt).

Ersatz für lebende Blumen! Künstlerische Handarbeit der deutschen Goldschmiedekunst! Grosses Lager in mod. Damentaschen und Uhren. Armabänder.

JUWELENHAUS FELIX GEILE

Juwelen, Gold- und Silberwaren.

Langgasse 42.

Im Badhaus Hotel Adler.

Spitzen echte Schweizer

u. Madeira Stickerelen, Handarbeiten, sowie handgestickte Taschentücher und Neuheiten in Jabots, Kragen, seidene Handschuhe, schöne, reichhaltige Auswahl zu wirklich billigen Preisen.

A. J. Kelsen

Langgasse 6, kleiner Laden

Nähe Marktstrasse. 9234

Christliches Hospiz I.

Rosenstrasse 4.

Zimmer mit Pension — Bäder Unter dem gleichen Vorstände

Christliches Hospiz II.

Oranienstrasse 53.

Zimmer mit und ohne Pension — Bäder. Gute Verpflegung zu massigen Preisen.

Immobilien

Hypotheken Vermietungen

J. Chr. Glücklich

Wiesbaden — 9229

Wilhelmstrasse 56.

Villa Leberberg 1

direkt am Kurgarten, vorm. Pension Credit. Zimmer m. Pension v. 5 M. aufwärts.

Sommerfrische Villa Taunusblick

und

Restaurant Chausseehaus bei Wiesbaden.

Schöner, gesündester Sommeraufenthalt mitten im Walde. 9554

40 Zimmer.

Telephon 3455.

Hotel und Badhaus zum Schützenhof

Zentralheizung, Elektr. Licht, Fahrstuhl, vollständig neue Baderäume, 70 Zimmer.

Quelle und Trinkhalle nebst Ruheräumen.

Vorzügliche Küche. — Table d'hôte 1 Uhr. — Diners à part. 9116 Oscar Butzmann.

RIDGWAYS engl. TEE

Original - Packung General-Vertreter

BERNH. WIESENGRUND Schöne Aussicht 7. Frankfurt a. M. Weingrosshandlung. Bitte Preisliste verlangen. 9280* Gegründet 1822.

Dental-Office

Rudolf Hohn

Langgasse 50 I. Ecke Webergasse. (im Hause des Schuhgeschäftes Herzog).

Spezialität: **Kronen- u. Brückenarbeiten.**

Sprechst. v. 9—1 und 2½—6 Uhr, Sonntags v. 10—12 Uhr.

English spoken. 9380

On parle français.

nach den Anmeldungen vom 21. Juni 1912.

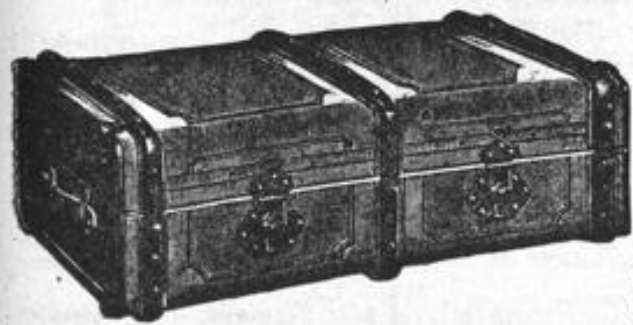
Führer's Lederwaren- und Kofferhaus Johann Ferd. Führer,

(Kgl. rum. Hoflieferant)

10 Große Burgstraße 10 (nahe Wilhelmstraße) Parterre und 1. Etage.

12 Schaufenster 12

Größtes Spezialgeschäft der Branche am Platze!



Moderne Reisekoffer und Reise-Artikel, Lippold's Patent-Rohrplattenkoffer und andere Sorten. Schrankkoffer, Kommodenkoffer, große Hutkoffer, Leder-Handkoffer, leer und mit Toilett-Einrichtung in größter Wahl, Anfertigung solcher nach Angabe. Feine Wiener- und Offenbacher Lederwaren. Hübsche Reisegepfenke.

Feste billige Preise. • Anfertigung. Reparaturen. • Täglich Neuheiten.

Enorme Auswahl modernster Damen-Handtaschen.



Bad Langenschwalbach Hotel Métropole I. Rang.

Das führende und vornehme **Hotel Métropole**, umgeben von eigenen grossen Parkanlagen mit Terrassen und Hallen, hat Zimmer für über 300 Gäste, 50 Salons und Appartements mit Bad und Toilette, der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Vollständige Privatwohnungen für Familien bei massigen Preisen. Beste, bevorzugte und ruhige Lage an den Promenaden dem Kurhaus und den Königl. Bädern. Pensions-Arrangements. Vornehmes Restaurant und Café. Elektrisches Licht, Zentralheizung und Lifts. Forellenfischerei zur freien Benutzung der Hotelgäste. Man verlange Prospekte. Garage für 16 Autos. 9523

Zum Bären Hotel & Badhaus, Bärenstr. 3.

Telephon 426.

Vollständig renoviert, moderner Komfort. Eigene Thermalquelle im Hause. Thermalbäder direkt aus der Quelle. Hohe elegante Badehalle durch Fahrstuhl mit den Hotelzimmern verbunden. Kohlensäure Bäder, elektr. Lichtbäder, Fangobehandlung, Duschen, Trinkkur. **Schöne Zimmer. Kurgemässe Küche.** **Speziell zur Winterkur geeignet.** 9256

o English spoken, Se habla español, On parle français. o

Besitzer: **Wilhelm Schiemann.**

Kaffee-Restaurant Blumenwiese

(im Kurpark)

An den Tennisplätzen der Kurverwaltung gelegen. Vom Kurhaus durch den Kurpark in 5 Minuten zu erreichen.

Schöne, schattige Sitzplätze.

Vorzügl. Kaffee, Tee, Schokolade und Kuchen.

Eis. — Eisschokolade und Eiskaffee. — Döckmilch. Kur-Milch. 9338

Milchkuranstalt Kurpark, früher Adolphshöhe

Grösste und älteste Anstalt unter Kontrolle des Vereins der Aerzte Wiesbadens, liefert

Kur- und Kindermilch, roh und sterilisiert, von eigen geimpften Schweizerkühen, täglich zweimal frisch ins Haus, ferner **Döckmilch, Kefyr, Maja Yoghurt, Kur-Rahm**, alle Sorten **Säuglingsmilch** etc. 9310

Ausschank im Anstaltsgarten am Ende des Kurparks, Haltestelle der Elektr. Bahn Tennenbachstrasse.

Die Anstalt ist ganz neu erbaut und eine Sehenswürdigkeit I. Ranges. Besichtigung gerne gestattet. Hochachtungsvoll

Parkstrasse 101. Tel. 336. Der Besitzer: **Carl Wagner.**

Kur-Pension für Genesende und Ruhebedürftige.

Vornehm und modern ausgestattete Villa mit Terrassen, Balkons und grossem Garten. 3 Min. v. Kurhaus. Auf Wunsch diätetische und vegetarische Verpflegung. Alle Arten Bäder. Auch Daueraufenthalt für Pflegebedürftige. Pension v. Mk. 7 an. Fernsprecher 6287. Näh. durch die Oberin. **Sonnenbergerstr. 9** (Parkseite). 9492

Bad Neuenahr, Westendhôtél

vornehmes diätetisches Kur Etablissement.

Elegante **Wohnungen und Einzelzimmer**, med. **Heilbäder** jeder Art, **Fango Mineralschlammbehandlungen**, Massagen, **Centralheizung, Lift**, elektr. Beleuchtung, moderne Gesellschaftsräume. **Pensionspreis**: einschl. Zimmer von Mk. 7.50 an. 9271

Illustr. Broschüre kostenlos durch den Eigentümer:

Carl Schroeder Hoflieferant.

Die Wartburg b. Eisenach.

Zur

Nachkur

nach

9567

Eisenach

Luftkurort und Mineralbad.

Herrliche Nadel- u. Laubwälder.

Bequeme Wald- und Promenadenwege.

Vorzügliche Hotel- und Pensionsverhältnisse.

Prospekte versendet der Verkehrs-Verein.



•• Antiquitäten ••

Eine der grössten Sammlungen Deutschlands

L. Metzler

9124

58 Wilhelmstrasse (Hotel Nassau).

Lose Edelsteine — Juwelen — Porcellains.

Cigarren-Spezial-Geschäft

A. Treutlein, Wiesbaden

Goldgasse Nr. 2

Ecke Mühlgasse

Spezialität: Hamburger und Bremer Fabrikate

Cigaretten, Tabake erster Firmen.

En gros.

9313

En detail.

Städtisches Verkehrs-Bureau

Bureau Municipal de Renseignements

Municipal Enquiry Office

— Telephon 1014 —

Ecke Kurhausplatz-Wilhelmstrasse

(Eingang von der Theaterkolonnade)

Unentgeltliche Auskunft

für

: Aufenthalt und Reise :

Ausgabe von Prospekten, Wohnungslisten etc.;

Kurtaxe-Schalter für Kurgäste; Fremden-Register;

Leseraum mit deutschen und ausländischen Zeitungen;

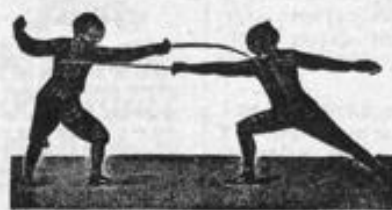
Referenz- und Adressbücher; Reise-Prospekte etc.

Geöffnet von 9 bis 1 Uhr und von 3 bis 7 Uhr; Sonn- und Feiertags
:: von 9 bis 1 Uhr ::

Expedition des Badeblattes:

Eingang von der Wilhelmstrasse

Telephon 3690.



Fechtsport-Verein Wiesbaden

Gegründet 1899.

Pflege der modernen Waffen.

Fechtboden: Turnhalle der höheren Mädchenschule am Schlossplatz.

Eingang: Mühlgasse 2.

Fechtsstunden: Dienstag und Donnerstag, abends von 8—10 Uhr.

Vereinslokal: Hotel „Europäischer Hof“ Langgasse 32—34.

Fechtlehrer: Herr Luigi Galbiati.

Gäste, sowohl Amateurfechter wie Interessenten, sind willkommen.

Verlag von J. Ebner, Ulm a. D.

Gicht, Rheumatismus,**Ischias** von Dr. med. Lorenz.

Stadt- und Kurarzt in Wildbad.

Mk. 1.50.

Arterienverkalkung von

Dr. med. Gölner-Erfurt. Mk. 1.50.

Zuckerkrankheit

von Dr. med. Ernst. Mk. 1.50.

Die praktische Kranken-**pflege in der Familie**

von Dr. med. Otto Ulrich, prakt.

Arzt in Erfurt. — Mit vielen

Abbildungen. Sollte in jedem

Hause zur Hand sein! Ein vor-

zügl. Handbuch für Samariter-

kurse. Geb. Mk. 2.—

Die Hygiene im Leben des**Weibes.** Ein Vademecum

durch alle Phasen des Frauen-

lebens. Von der bekannten

Volksrednerin und Ärztin Frau

Dr. Em. L. M. Meyer. Reich

illustr. Mk. 2.50. 9562

In allen Buchhandlungen zu haben.



Schirm-Fabrik

P. Kindshofen

Wilhelmstr. 42.

Schirme, Stöcke

Reparaturen. 9225

Damensalon Giersch,

Shampooieren 1 Mk.,

mit Frisur u. Ondulation

im Abonnement 75 Pfg.

Spezialgeschäft aller Haararbeiten.

Goldgasse 18, erster Laden

v. d. Langgasse. 9112

Wiesbadener Kur-Cigarre

ges. gesch. „Schutzengel“ ges. gesch.

Das Leichteste u. Bekömmlichste

für empfindliche Raucher.

Preis 8, 10, 12, 15 u. 20 Pf.

Voller Rauchgenuss bei abso-

luter Nikotinschädlichkeit.

August Engel

Hoflieferant

Tausenstr. 14, am Kochbrunnen

Wilhelmstr. 2, Ecke Rheinstrasse

Friedrichstr. 41, Ecke Neugasse

Rheinstr. 123, gegenüber der

Ringkirche. 9539

Pension Villa Juliane

Abeggstr. 5 beim Leberberg.

Behagl. Zimmer mit u. ohne Pension.

Jede Diät. Mittagsgäste.

9509 **Frl. A. Icke.**

Bekanntmachung. Ordnung für die Erhebung einer Kurtaxe.

Auf Grund des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung vom 7. April 1911 wird folgende Ordnung erlassen.

§ 1. Kurtaxpflicht. Jeder Fremde, der länger als fünf Tage — einschließlich des Tages der Ankunft — in Wiesbaden verbleibt, wird als Kurgast betrachtet und ist verpflichtet, für die gesamte Dauer seines hiesigen Aufenthalts Kurtaxe zu zahlen, deren Betrag sich nach den nachfolgenden Bestimmungen regelt.

Angenommen sind Fremde, die als sogenannter Hausbesuch bei hier wohnenden Familien unentgeltlich Aufnahme finden, und solche, die nachweisen, dass ihr hiesiger Aufenthalt ausschliesslich anderen Zwecken, als denjenigen der Kur, der Erholung oder der Unterhaltung dient.

§ 2. Kurtaxkarten. Als Quittung über die erfolgte Zahlung der Kurtaxe werden Kurtaxkarten ausgestellt. Es werden Karten mit voller Berechtigung (Vollkarten) und Karten mit teilweisen Berechtigungen (Teilkarten) ausgeben.

Die Vollkarte berechtigt zum Besuche des Kurhauses und des Kochbrunnens nach Massgabe der unten folgenden Bestimmungen.

Wer auf die Vollkarte verzichtet, erhält auf Antrag anstatt der Vollkarte eine Teilkarte und zwar nach seiner Wahl entweder eine Kurhauskarte oder eine Kochbrunnenskarte ausgestellt.

§ 3. Die Kochbrunnenskarte berechtigt zum Besuche des Kochbrunnens und der Trinkkur und der daselbst stattfindenden Konzerte.

Die Kurhauskarte berechtigt zum Besuche der sämtlichen dem Verkehr übergebenen Räume des Kurhauses und aller regelmässigen Konzerte im Kurhaus und im Kurgarten. Zum Besuche der Künstlerkonzerte und besonderer Veranstaltungen berechtigt die Karte nicht.

Die Vollkarte berechtigt in diesem Umfange (Abs. 1 u. 2) zum Besuche des Kochbrunnens und des Kurhauses.

§ 4. Beikarten. Wer eine Hauptkarte löst, kann für die in seiner Begleitung befindlichen Personen, soweit es sich um Familienmitglieder, Hauslehrer, Erzieher, Erzieherinnen, Sekretäre oder Sekretärinnen handelt, statt der Hauptkarten die im Tarif vorgesehenen Beikarten lösen. (Für die Benutzung des Kochbrunnens allein werden solche Beikarten jedoch nicht ausgestellt.)

Als Familienmitglieder werden nur Ehegatten, minderjährige Söhne, zum Haushalt zählende unverheiratete Töchter, Pflege- und Enkelkinder angesehen.

Beikarten werden nur für die Dauer der zugehörigen Hauptkarte ausgestellt.

§ 5. Tarif. Die Kurtaxe beträgt bei Berechtigung zur Benutzung

bei einer Aufenthaltsdauer, in welche die ersten fünf Aufenthaltstage miteingerechnet werden von	des Kochbrunnens und Kurhauses einschliesslich Garderobe		des Kurhauses einschliesslich Garderobe		des Kochbrunnens
	Hauptkarte	Beikarte	Hauptkarte	Beikarte	
10 Tagen	10	6	7	4	4
3 Wochen	20	12	14	8	8
6 Wochen	35	22	24	14	14
3 Monaten	50	30	35	20	20
6 Monaten	60	40	45	25	25
12 Monaten	70	50	55	30	30

Bei Verlängerung des Aufenthalts über die Zeit hinaus, für welche Kurtaxe bezahlt ist, kann der Fremde der weiteren Zahlungspflicht nach seiner Wahl in folgender Weise genügen:

1. Zu allen gelösten Karten können beliebig oft Kurtaxkarten (Haupt- und Beikarten) für die Dauer von 10 Tagen und zwar nach Wahl sowohl Vollkarten wie Teilkarten gelöst werden.

2. Der Umtausch von gelösten Kurtaxkarten (Haupt- oder Beikarten) gegen länger gültige — und zwar nach Wahl Vollkarten oder Teilkarten — ist nur dann zulässig, wenn der Wert der neuen Karte den Wert der bisher gelösten Karten übersteigt; der Gesamtwert der bisher gelösten Karten wird dann auf die neue Karte angerechnet. Für nicht voll ausgenutzte Karten findet eine Rückvergütung nicht statt.

§ 6. Jedem Fremden, der innerhalb der ersten fünf Tage seines Aufenthaltes keine Kurtaxkarte gelöst hat, wird eine Karte nach seiner Wahl durch den Erheber zugestellt und der Betrag dafür sofort eingezogen.

Es liegt daher im Interesse der Fremden sofort eine Karte zu lösen, damit sie gleich mit Beginn ihres hiesigen Aufenthaltes in den Genuss der mit dem Besitz der Kurtaxkarten verbundenen Berechtigungen gelangen.

Jedem Fremden, der nicht rechtzeitig vor Ablauf der Zeit, für welche die Kurtaxe bezahlt war, eine neue Kurtaxkarte, gemäss den Bestimmungen in § 5 d. O. löst, wird eine Kurtaxkarte der zuletzt bezogenen Art (Voll- oder Teilkarte) von dem Erheber zugestellt und der Betrag dafür sofort eingezogen.

§ 7. Für auswärtig wohnende approbierte Ärzte und für deren Ehefrauen, minderjährige Söhne und unverheiratete Töchter werden gegen Ausweis auf Ansuchen taxfreie Karten ausgestellt, die zum Besuche des Kurhauses und des Kochbrunnens in dem gleichen Umfange wie die Vollkarten berechtigen.

§ 8. Befreit von der Kurtaxe sind, sofern sie keinen Anspruch auf den Besuch des Kurhauses, der Konzerte und des Kochbrunnens machen

1. Zur Kur hierhergegangene Militärpersonen ohne Offiziersrang.

2. Kinder unter 10 Jahren und Dienstboten, die zum Hausstande der Kurgäste gehören.

3. Personen, die ihre Hilfsbedürftigkeit durch amtliche Zeugnisse nachweisen und den betreffenden Antrag an die städtische Kurverwaltung stellen.

§ 9. Die Kurtaxkarten müssen beim Besuch des Kurhauses und des Kochbrunnens dem Aufsichtspersonal vorgezeigt werden.

Sie lauten auf den Namen des Kurgastes und sind nur persönlich gültig. Missbräuchliche Benutzung verstösst gegen strafgesetzliche Bestimmungen und hat Einziehung der Karte zur Folge.

§ 10. Beschwerden über die Erhebung der Kurtaxe sind schriftlich an die Kurverwaltung zu richten. Sie haben keine die Zahlung der Kurtaxe aufhebende Wirkung.

§ 11. Wohnungsgeber, die der ihnen obliegenden An- und Abmeldepflicht der bei ihnen eingekerkerten Personen nicht genügen oder bezüglich des Aufenthalts dieser Personen in der Stadt Wiesbaden wesentlich unrichtige Angaben machen, haften der Stadtverwaltung für den ihr dadurch verursachten Anfall an Kurtaxgeldern, abgesehen von eventueller strafrechtlicher Verantwortung.

§ 12. Tageskarten. Es werden zum Besuche des Kurhauses und der regelmässigen Konzerte für einen Tag berechtigende Karten ausgestellt und zwar Tageskarten zu 1.50 Mk., gültig für den ganzen Tag. Eintrittskarten zu 1 Mk., zum einmaligen Eintritt berechtigend.

Zum Besuch des Kochbrunnens und der Trinkkur werden Tageskarten, gültig für den ganzen Tag zu 50 Pfennig, zum einmaligen Eintritt berechtigend zu 40 Pfennig ausgeben.

§ 13. Die für die Kurtaxkarten und Tageskarten eingehenden Gelder werden von den übrigen städtischen Einnahmen getrennt verwaltet und nur zu solchen Zwecken und Anlagen verwendet, welche dem Kurverkehr der Stadt Wiesbaden zu dienen und denselben zu fördern geeignet erscheinen.

§ 14. Diese Bestimmungen treten mit dem 15. Juni 1911 in Kraft. Gleichzeitig tritt die Kurtaxordnung vom 27. Dezember 1909 ausser Kraft.

Wiesbaden, den 12. April 1911. Der Magistrat.
Genehmigt durch Beschluss des Bezirks-Ausschusses vom 24. Mai 1911.
(B. A. 635/11).

Weinsalons Maldaner

Marktstrasse 34.

Erstklassige Weine.

Prima kalte Küche.

Tag und Nacht geöffnet.

— Lift. — 9455

Nach Umbau neu eröffnet:

Buch- & Kunsthandlung Harms

12 Friedrichstr. 12

(Nähe Wilhelmstrasse)

Bücher, gerahmte Bilder, Briefpapiere 9372

Luxus- & Porzellan-Figuren

Ansichtspostkarten

Leihbibliothek — Operntexte

Modernes Antiquariat.

Schmerzen

in Füßen und Beinen,

durch Plattfüsse erzeugt,

beseitigen vollständig meine nach

eigenem Verfahren hergestellten

Stiefeleinlagen

P. A. Stoss, Nachf.,

9393 Taunusstrasse 2.

Konchylien-Sammlung

in- und ausländisch, mit handkolorierten Abbildungen billig zu verkaufen. 9202

Carl Müller

33 Nerostrasse 33. Tel. 2343.

Pension Villa Modesta

Abeggstr. 4, beim Leberberg

Feinste und ruhige Kurlage

3 Min. v. Kurhaus und Theater

Komfort. einger. Zimmer mit u. ohne

Pension. Preis 4—7 Mk. m. Pension.

Vorteilh. Arrangements f. Dauer- u. Wintergäste. — Garten, Bäder.

Convers. franz., engl. u. deutsch. 8936

Bes.: Frl. M. L. Schumacher.

Pension Villa Norma

Frankfurterstrasse 10

— 3320 Telephon 3320 —

(empfohlen d. d. Offizierverein).

Ruhige u. bequeme Lage. Centralk.,

elektr. Licht. Mässige Preise. Vorz.

zähl. Küche. Rücksicht auf Diät.

Eleg. möbl. Zimmer mit u. ohne Pens.

9545 Frl. von Lengerke.

Pension Linkenbach

Museumstr. 5 I, in nächster

Nähe des Kurhauses u. d. Wilhelmstr.

Elegant möbl. Zimmer mit u. ohne

Pension. Bäder, Elektr. Licht, Lift,

Zentralheizung. 9199

Plato

zur best. Einigkeit

Friedrichstr. 35. Teleph. 465

Gesellsch. Abd. tägl. 6 Uhr.

Haupt-Klub-Abende: 9126

Dienstag und Freitag 8 Uhr.



DIE AMTLICHE

STADTAUSGABESTELLE FÜR

EISENBAHN- UND SCHLAF-

WAGEN-BILLETS IST

LANGASSE 48

IM REISEBUREAU

L. RETTENMAYER

AMTLICHES STADTBUREAU DER PREUSS. HESS.

STAATSBAHNEN AGENTUR DER INTERNATION

SCHLAFWAGEN-GESELLSCHAFT

Dampferbillets für alle

Dampferlinien. 9136

Königliche Schauspiele.

Montag, den 24. Juni 1912:

175. Vorstellung.

Volkstümliche Vorstellungen.

Dienst- u. Freiplätze sind aufgehoben.

Zweiter Abend.

Wilhelm Tell.

Schauspiel in 5 Akten von Friedr.

von Schiller.

In Szene gesetzt von Herrn Ober-

regisseur Köchy.

Spielleitung: Herr Oberregisseur

Köchy.

Personen.

Hermann Gessler,

* Reichsvogt in Schwyz

und Uri

Werner, Freiherr von

Attinghausen.

Bannerherr . . . Hr. Kober.

Ulrich von Rudenz,

sein Neffe

Werner Stauffacher, Hr. Zöllin.

Itel Reding, Hr. Andriano.

Landl. aus Schwyz.

Walther Fürst, Hr. Striebeck.

Wilhelm Tell,

Rösselmann, der

Pfarrer, Hr. Maschek.

Petermann, der

Sigrist, Hr. Mayer.

Kuoni, der Hirte, Hr. Bornträger.

Werni, d. Jäger, Hr. Jordan.

Ruodi, der

Fischer, Hr. Herrmann.

Arnold vom Melch-

thal, Hr. Weinig.

Baumgarten, Hr. Rodius.

Meyer von Sarnen, Hr. Kosske

Struth von Winkel-

ried, Hr. Wutschel.

aus Unterwalden

Jenny, Fischerknabe Frl. Geisler.

Seppi, Hirtenknabe Frl. Weikerth.

Gertrud, Stauffachers

Gattin, Fr. Bleibtren.

Hedwig, Tell's Gattin,

Fürst's Tochter Fr. Doppelbauer.

Bertha von Bruneck,

eine reiche Erbin Frl. Gauby.

Armard, Frl. Eichelsheim.

Walter, Tell's Fr. Braun-Grosser.

Wilhelm, Knaben Aug. Neumann

Fr. Spies.

Leuthold, Söldner Hr. Döring

Rudolph der Haras,

Gesslers Stall-

meister . . . Hr. Rehkopf.

Johannes Parrieda,

Herzog v. Schwaben Hr. Schwab.

Stüssi, der Flur-

schütz . . . Hr. Dietrich

Ausräuer . . Hr. Oberländer.

Landenbergischer

Söldner . . . Hr. Preuss

Gesslerische und Landenbergische

Söldner. Edelleute. Männer und

Weiber aus den Waldstätten.

Ort der Handlung ist der Vierwald-

stätter See und seine Umgebung.

Zeit 1307.

1 a) Hohes Felsenufer des Vierwald-

stätter Sees Schwyz gegenüber.

b) Vor Stauffachers Haus in Schwyz.

c) Walter Fürst's Wohnung.

2 a) Edelhof des Freiherrn v. Atting-

hausen. b) Im Rütli.

3 a) Garten vor Tell's Hause. b) Ein-

geschlossene wilde Waldgegend.

c) Wiese bei Altorf.

4 a) Oestliches Ufer. b) Edelhof bei

Attinghausen. c) Die hohle Gasse

bei Küsnacht.

5 a) Oeffentlicher Platz bei Altorf.

b) Tell's Hausflur.

Sewa Hr. Otton.

* * Gessler: Herr Guido Lehrmann

vom Grossherzog. Hoftheater

in Darmstadt als Gast.

* * Rudenz: Herr Hubert Orth

vom Grossherzog. Hof- und

Nationaltheater in Mannheim

als Gast.

* * Tell: Herr Franz Everth vom

Schauspielhaus in Düsseldorf

als Gast.

Dekorative Einrichtung: Herr

Maschinerte-Ober-Inspektor Schleim

Kostümliche Einrichtung: Herr

Garderobe-Ober-Inspektor Geyer.

Nach dem 2. Akt findet eine längere

Pause statt.

Anfang 7 Uhr.—Ende gegen 10³/₄ Uhr.

Volks-Preise.

Residenz-Theater.

Gesamt-Gastspiel des Wilhelm-

Theaters, Magdeburg.

Dir. H. Norbert.

Montag, den 24. Juni 1912:

Dutzend- und Fünfzigerkarten gültig

Der Hebe Augustin.

Operette in 3 Akten von Rudolf

Bernauer und Ernst Welisch. Musik

von Leo Fall.

Personen.

Bogumil, Regent

von Thessalien Arthur Klaproth

Helene, s. Nichte Lola Karoly

Nicola, Fürst von

Nikolic Paul Schultze

Gjuro, Minister-

präsident . . . Franz Pokorny

Oberst Mirko . . . Karl Reesl

Hauptmann Burko Reinhold Wolf
Pips, Fähnrich Beby Lehmann
Augustin Hofer . . . Mathias Meyers
Jasomirgott, Kammer-

diener der Prin-

zessin Helene Albert Niesler

Anna, s. Tochter Elise Weissbach